

Bündnis 90/Die Grünen

Rede zum Haushalt 2025



Lassen wir uns nicht schrecken durch die Ungunst äußerer Umstände. Haben wir für alle Schwierigkeiten nur eine Antwort: Erst recht!!! (Clara Zetkin)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren!

Wirtschaften in schwierigen Zeiten. Nach den „guten Jahren“ weist der Haushalt ein Minus von rd. 2,8 Mio. Euro auf. Der Fehlbedarf muss aus der Ausgleichrücklage kommen, es droht im Haushaltsjahr 2026/2027 die Haushaltssicherung (S.17).

Doch wir haben uns Ziele gesetzt. Es sind Investitionen im Rahmen des ISEK geplant, der Schulstandort wird gestärkt, die Digitalisierung vorangetrieben. Auch die Gründung des Eigenbetriebes Kurverwaltung, Tourismus und Stadtmarketing ist ein wichtiges Ziel. Alle diese Ziele beziehen die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie mit ein.

Die Sitzungen des Nachhaltigkeitsbeirates im vergangenen Jahr waren ein Stück gelebte Demokratie. Interessierte aus Politik, Vereinen, und Institutionen hatten sich unter Federführung der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V. zusammengefunden, um Tecklenburg zukunftsfähig zu machen – jeweils angeleitet durch Mitarbeitende der Verwaltung. Eine lohnende Zusammenarbeit. Es wurde diskutiert, überlegt, angeregt, viele Akteur*innen brachten viele Ideen. Wir einigten uns schließlich auf die Handlungsfelder Lebenslanges Lernen & Kultur, Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft, Klimaschutz & Energie, Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung sowie Wohnen & nachhaltige Quartiere, aus denen sich schließlich 5 Leitlinien, 16 Strategische Ziele, 44 Operative Ziele sowie 88 Maßnahmen entwickelten.

Erste Schritte zur Umsetzung der Maßnahmen finden sich etwa in der Erweiterung der Angebote in der offenen Jugendarbeit (S. 232). Aber auch die Investitionen in die ISEK-Maßnahmen, etwa der Ausbau des Kulturhauses, decken sich mit den Nachhaltigkeitszielen. Es ist hier vor allem die Einrichtung eines Stadtarchivs – eine kommunale Aufgabe – die sich in das Handlungsfeld Lebenslanges Lernen einfügt.

Gerade durch die Nachhaltigkeitsstrategie werden im Haushalt wichtige Maßnahmen angeschoben. So wird der Beitritt zum Netzwerk Cittaslow hoffentlich bis Ende des Jahres umgesetzt. Die Bekanntheit Tecklenburgs, ein weiteres strategisches Ziel, dürfte sich dadurch

steigern, ebenso die Entwicklung des Tourismus hin auf Nachhaltigkeit. Tecklenburg ist nicht nur die Festspielstadt, es macht sich auch bereits einen Namen als Fairtrade-Stadt und demnächst als Cittaslow-Mitglied. Bleibt zu hoffen, dass das Prädikat Luft- und Kneippkurort durch die von Amprion geplanten Trassen nicht in Gefahr gerät, denn ohne die Kurorthilfe von derzeit 198.080 Euro sähe es in der Kasse wirklich finster aus (S. 27).

Nachhaltig soll sich auch das Parkleitsystem auswirken, das die Verkehrsströme regulieren soll, gerade zur Bühnensaison. Einen Beitrag leistet hier auch die Erweiterung des ÖPNV, speziell die Erweiterung der Linie R45 mit abendlichen Fahrten zwischen Lengerich, Tecklenburg und Ibbenbüren. Die mit rd. 222.000 Euro kalkulierten Parkgebühren (S. 306) sollen auch zur Finanzierung des neuen Eigenbetriebes Tourismus genutzt werden. Ob die Erhöhung der Parkgebühren und die Erhöhung des Kurbeitrages im Verbund mit einer digitalen Gästekarte und einer zusätzlichen Veranstaltung auf der Bühne wirklich zur Finanzierung des Eigenbetriebes reichen, wird sich zeigen.

Ohne Zweifel, Tecklenburg soll ein attraktiver Ort sein, nicht nur für Gäste, sondern auch für Einheimische. Ein Ort, an dem es sich gut leben lässt. Was die Versorgung der Haushalte mit schnellem Internet betrifft, ist dieses Ziel zu 100 Prozent erreicht. Im Vergleich dazu, so war es in den Westfälischen Nachrichten zu lesen, erreicht NRW im Schnitt 37,2 Prozent, der Kreis Steinfurt steht bei 79 Prozent. Eine gelungene interkommunale Zusammenarbeit der sogenannten „Triple-L-T“- Gemeinden mit den Stadtwerken Lengerich. Diese gewinnbringende Zusammenarbeit brachte den Bürgermeistern der vier Orte und dem Geschäftsführer der Stadtwerke eine Auszeichnung vom Bundesverband Breitbandkommunikation ein.ⁱ

Im Haupt- und Finanzausschuss wurde angemerkt, wir müssten jetzt „Haushaltsdisziplin halten und Ausgaben hinterfragen“. Bei zwei Haushaltsposten fragen wir uns allerdings, ob sie *dieses Kriterium* tatsächlich erfüllen, ob sie zu einem lebenswerten Tecklenburg beitragen oder einfach nur Geld kosten. Zum einen sind 60.000 Euro für den Kurpark vorgesehen, die offenbar nicht durch ISEK-Gelder gedeckt sind, sondern aus dem Haushalt kommen. Wir haben bereits im letzten Jahr angemerkt, dass Trimmgeräte den Kurpark nicht aufwerten. Das täte eher eine regelmäßige Pflege und die Ausbesserung der teils ausgewaschenen Wege. Es würde mehr Sinn machen, Baumanpflanzungen nach dem Nachhaltigkeitskonzept oder Maßnahmen in Richtung Essbarer Wildpark im Kurpark zu realisieren.

Die zweite Maßnahme ist eine Lärmschutzwand im Wert von 100.000 Euro für den Tecklenburger Sportplatz. Diese Ausgabe erachten wir in Zeiten von klammen Kassen als unangemessen hoch. *Hier könnte man nachjustieren, auch wenn ein Teil des Geldes in die Zaunanlage fließt.* Die Beschallung durch Fußballspiele und andere Sportereignisse kann doch nicht plötzlich so groß geworden sein, dass eine so teure Maßnahme notwendig wird.

Bei den Steuereinnahmen steht Tecklenburg ganz gut da, auch durch die neu erhobene Grundsteuer B, die Gewerbesteuer und den Anteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer. (S. 14) Die Stadt ist attraktiv für junge Familien, das zeigt, wie begehrt die Bauplätze der Tecklenburger Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft sind. Doch es wird langsam Zeit, die auch in der Nachhaltigkeitsstrategie geforderte Zusammenarbeit mit der Lengericher Wohnungsbaugesellschaft umzusetzen und Wohnraum für sozial schwächere Familien zu

schaffen. Eine gelungene interkommunale Zusammenarbeit wie im Breibandausbau kann es ja durchaus auch im Wohnungsbau geben.

„Die Verbesserung der Wohnraumversorgung für einkommensschwächere Bevölkerungskreise“ wird ja auch im Haushalt gefordert (S.270). Das sollten nicht nur Lippenbekenntnisse bleiben.

Dazu beantragen wir, im Wirtschaftsplan der TGE eine Ergänzung vorzunehmen. Dort heißt es, die Gesellschaft sei „weiterhin bemüht, ein Angebot von Bauplatzen zu bezahlbaren Preisen vorzuhalten.“ (S. 422) Auch seniorengerechtes Wohnen soll unterstützt werden. Wir möchten hier festhalten, dass in jedem Baugebiet eine Fläche für ein oder mehrere Mehrfamilienhäuser ausgewiesen wird.

Das ist vor allem deswegen wichtig, weil es von größtem Interesse ist, dass wir Neubürger*innen in der Stadt halten. Geflüchtete Menschen, die zu uns kommen, werden bisher hier im Ort gut aufgenommen, aber sie brauchen eine Bleibeperspektive. Entgegen allen Unkenrufen gerade aus dem rechten Lager sind die meisten Migrant*innen daran interessiert, die Sprache zu lernen und sich in Deutschland eine Existenz aufzubauen. Und sie werden dringend gebraucht. Ohne Zuwanderung werden sich die Probleme am Arbeitsmarkt vergrößern; viele Stellen werden auf Dauer nicht mehr besetzt werden können. Und auch Tecklenburg mit seiner überalterten Bevölkerung braucht einen Zustrom von jungen Menschen, nicht nur von denen, die sich ein Häuschen im Grünen noch leisten können, sondern auch von den weniger gut Situierten, die auf günstigen Wohnraum angewiesen sind.

Zum Thema Umwelt- und Klimaschutz verweist die Haushaltssatzung auf die Nachhaltigkeitsstrategie, das Tecklenburger Klimaschutzkonzept sowie die Zusammenarbeit mit dem Kreis Steinfurt und dem Energieland 2050 e. V. (S. 329) Auf Seite 136 in der Haushaltssatzung heißt es: „Unwetterlagen sowie die Bedrohung durch außenpolitische Spannungen nehmen durch Klimawandel und aktuelle Kriegsgeschehnisse perspektivisch zu.“ Als Maßnahme findet sich hier nur das Parkleitsystem. Ein wenn auch kleine Fördersumme für Privatleute, etwa für die Anschaffung eines Balkonkraftwerkes, wurde leider gestrichen.

Zum Thema Biodiversität kommt der Stadt zu Gute, dass die evangelische Kirchengemeinde im Rahmen des BICK-Projektes, Biodiversitäts-Check für kircheneigene Grundstücke, die Friedhöfe der Ortsteile in blühende, insekten- und vogelfreundliche Oasen verwandelt. Klimaschutz lässt sich nicht ohne Artenschutz denken. Wir hoffen, dass sich mit den Friedhöfen, dem Kurpark und auch mit Privatgärten innerorts Biotopverbünde schaffen lassen. Die Summe von 5.000 Euro für das Produkt Artenschutz halten wir für zu gering. Es reichte gerade mal für die teilweise Neubepflanzung des Walls am Chalonnepplatz. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie auch auf die Biodiversität positiv auswirkt.

Gerade hat die Stadt Tecklenburg den Heimatpreis u. a. an die Tecklenburger Flüchtlingshilfe verliehen, die den Second-Hand-Laden im Alten Rathaus betreibt. Es zeigt sich, dass Integration bei uns gut klappt. Es wurden auch weitere Initiativen ausgezeichnet, wie etwa die Naturfreunde Tecklenburg. In diesem Zusammenhang beantragen wir, dass die Heimatpreis und der Jugendförderpreis in Zukunft gleich hoch dotiert werden. Das

Engagement von jungen Leuten für ihren Ort steht dem den älteren in nichts nach und sollte ebenso honoriert werden.

Ob von Jung oder Alt, das Engagement für den eigenen Wohnort kann nicht genug wertgeschätzt werden. Wir danken allen, die sich ehrenamtlich engagieren, sei es in Vereinen oder Initiativen, in der politischen Arbeit oder in der freiwilligen Feuerwehr. In der Zeitung vom 25. Januar war zu lesen, dass es gerade die analoge Stimmauszählung ist, die vor Wahlmanipulation effizient schützt.ⁱⁱ Wie auch andere Ehrenamtliche, so tragen die Wahlhelfer*innen, die bei der anstehenden Bundestagswahl im Einsatz sind, zur gelebten Demokratie bei. Unser Dank gilt allen, die im Einsatz für diese Stadt sind. Danken möchten wir auch der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit sowie der Presse für eine weitgehend ausgewogene Berichterstattung.

Wir stimmen diesem Haushalt zu. Um nochmal auf das Zitat am Anfang zurückzukommen: In schwierigen Zeiten investieren wir. Es sind Investitionen in die Zukunft der Stadt, vor allem im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie. Selbst bei drohender Haushaltssicherung müssen wir die gesetzten Ziele verfolgen – erst recht!

Vielen Dank.

ⁱ „Digitalpolitiker surfen vorneweg.“ Westfälische Nachrichten, 25.01.2025.

ⁱⁱ „Desinformation, Cyberattacken und Hacks“. Westfälische Nachrichten, 25.01.2025.